

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 33.

Dienstag den 24. März

1868.

Alle Postämter Post-Expeditionen und Postboten nehmen auf den Murrthalboten gegen Vorausbezahlung von 43 fr. Bestellungen an zur Lieferung für das II. Quartal, vom 1. April bis 1. Juli, frei ins Haus. Außerhalb des Oberamtsbezirks ist der Preis 48 fr.

## Oberamt Backnang, betr. die Stimmzettel zur Zollparlaments-Wahl.

Die Wähler sind noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß der Namen des Gewählten auf den Stimmzetteln deutlich bezeichnet sein muß, daß keinerlei Zweifel über die Person möglich sind. Die Stimmzettel dürfen auch Zettel von gewöhnlichem weißem Papier verwendet und ohne alles Weitere bloß der Namen des Gewählten darauf geschrieben werden.

Bei der Uebergabe der Stimmzettel an den Wahlkommissär sind dieselben so zusammen zu legen, daß der Namen auch nicht auf der Rückseite erkennbar ist. Vorstehende Belehrung und die Aufforderung an die Wähler, sich recht zahlreich bei der Wahl zur festgesetzten Stunde zu betheiligen, ist am Tage vor der Wahl in jeder Gemeinde zu wiederholen.

Königl. Oberamt, Drescher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die Straßendefectprotokolle noch nicht eingeleistet haben, werden angewiesen, dieselben mit Vollzugsnachweis versehen, längstens bis **Donnerstag den 26. d. M.** hieher vorzulegen, widrigenfalls dieselben durch Wartboten abgeholt werden.

Oberamt Backnang.

Den 21. März 1868.

Königl. Oberamt, Drescher.

## Oberamt Backnang, Borladung der Militärpflichtigen zur Musterung u. Loosziehung von 1868.

In Gemäßheit des im Regierungsblatt No. 10 von 1868 verkündeten und neuer erstmals zur Anwendung kommenden Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 12. März 1868 wird nachstehendes bekannt gemacht:

1. Die Musterung der Militärpflichtigen, welche künftig der Loosziehung voranzugehen hat, wird im hiesigen Bezirk am **Mittwoch den 22. April** vorgenommen.

- a) Bei derselben haben bei Vermeidung der in Art. 87 bis 90 des Gesetzes angeordneten Strafen und Rechtsnachtheile zu erscheinen:
  - a) sämtliche im Jahr 1847 geborene Jünglinge, mithin auch die zu Einjährigem Dienst zugelassenen Freiwilligen;
  - b) diejenigen, welche nach Verkündigung des neuen Kriegsdienstgesetzes und während der ersten zwei Jahre der Dienstzeit ihrer Altersklasse eingewandert;
  - c) diejenigen, welche nach erfolgter Auswanderung zurückgekehrt, und nach Art. 3 des Gesetzes vom 30. März 1852, oder falls die Rückkehr nach der Verkündigung des neuen Kriegsdienstgesetzes erfolgte, nach Art. 102 des letztgenannten Gesetzes noch militärpflichtig sind;
  - d) diejenigen, welche ohne ihr Verschulden nicht in die Rekrutirungskliste ihrer Altersklasse aufgenommen, oder unrichtigerweise für untauglich erklärt worden, sofern seit ihrer Uebergehung noch nicht zwei regelmäßige Aushebungstermine verstrichen sind;
  - e) diejenigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1846-67, welche bei der vorjährigen Musterung als zeitlich untauglich zu der in diesem Jahre stattfindenden Musterung verwiesen worden sind (Art. 62).

2. Ausgenommen von dieser Verbindlichkeit ist:
 a) wer schon im Kriegsdienste steht, worunter auch derjenige begriffen ist, welcher durch Stellung eines Ersatzmannes seine Militärpflicht zum Voraus erfüllt hat, und
 b) wer vor der Musterung durch Erkenntniß des Bezirks-, beziehungsweise Oberrekrutirungsraths für untauglich erklärt worden ist (Art. 62, Ziff. 1 und 2).

3. Der sonst am Musterungstage ausbleibt, ohne daß ihm ein gesetzlicher Entschuldigungsgrund zur Seite steht (Art. 93), wird vorbehaltlich der etwa verurtheilten Strafen vorläufig als diensttauglich angenommen (Art. 62, letzter Absatz) und ohne Rücksicht auf die gezogene Loosnummer (Art. 88, Absatz 2) zur Einreihung bestimmt.

4. Studierende, welche sich auf der Landesuniversität aufhalten, haben sich vor der am 24. April in Tübingen zusammentretenden Musterungskommission zu stellen, wogegen die auf einer fremden Universität Studierenden bei der Musterung des Bezirks, dem sie als Militärpflichtig angehören, (Art. 37) sich einzufinden haben.

5. Unterlehrer und Schulgehilfen, desgleichen die militärpflichtigen Zöglinge der land- und forstwirtschaftlichen Akademie, der Ackerbauschulen in Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg, der polytechnischen und Thierarzneischule, der katholischen Konvikte zu Ehingen und Notthweil, sowie der R. Gymnasien, Epecken und der Schullehrerseminarien des Landes, ferner die Zöglinge der Weinbauschule in Weinsberg, der Baugewerkschule in Stuttgart, und der Schullehrerbildungsanstalt in Lichtenstern, dürfen in demjenigen Bezirke, in welchem die Schulanstalt, bei der sie angestellt sind, oder die betreffende Lehranstalt sich befindet, zur Musterung zugelassen werden.

II. Die Loosziehung findet am **Mittwoch den 29. April** statt.

1) An derselben haben Theil zu nehmen:
 a) sämtliche bei der Musterung für tauglich oder zeitlich untauglich erkannte Militärpflichtige der laufenden Altersklasse;
 b) die wegen Ausbleibens von der Musterung vorläufig als tauglich Angenommenen. (Art. 67).

2) Von der Theilnahme an der Loosziehung sind hiernach ausgeschlossen:
 a) die vor dem Eintritt des militärpflichtigen Alters freiwillig in das R. Militär Getretenen, einschließlich derjenigen, welche nach Art. 73 des Kriegsdienstgesetzes von 1843 ihre Militärpflicht durch Stellung eines Ersatzmannes voraus erfüllt haben;
 b) die zu Einjährigem freiwilligem Dienst Ermächtigten;
 c) die vor der Loosziehung bereits als untauglich Ausgeschiedenen.

3) Das Loos kann auch durch Bevollmächtigte gezogen werden. Väter, volljährige Brüder oder Vormünder bedürfen keiner schriftlichen Vollmacht, andere Personen aber, welche Abwesende zu vertreten beauftragt sind, müssen eine schriftliche, vom Ortsvorsteher beglaubigte Vollmacht beibringen.

Für Abwesende, die nicht gültig vertreten sind, zieht der Ortsvorsteher das Loos (Art. 69).

als Kandidat für Neckarhalm-Weinsberg-Dehringen-Künzelsau am Sonntag in Willsbach neben seinem Gegenkandidaten Graf Zeppelin aufgetreten und hat großen Anklang gefunden. — Weitere Versammlungen fanden statt in Reutlingen, wo die Stimmung für Ammermüller vortrefflich ist, in Winnenden und Backnang, in welchen beiden Städten Deckerlen mit bestem Erfolg auftrat, in Göppingen, wo Freiesleben sein Programm vor etwa 1800 Personen begründete, ohne daß sich ein Gegner hätte hören lassen, in Ömünd (Prof. Römer), in Diberach (Schäffle), sowie in Mezingen, Minister v. Barnbüler.

S. Herr Banddirektor Pfeiffer hat dieser Tage die Heilanstalt des Herrn Landerer in Göppingen als genesen verlassen und hat sich behufs einer Nachkur zu seinen Verwandten nach Freiburg im Breisgau begeben.

† Aus dem Ellwangschen, 17. März. Eine komische Scene ereignete sich heute in Eggenroth. Dort sollte das Patrocinium gefeiert werden und die Bauern harren, um ihrem neuen Stadtpfarrer einen glänzenden Empfang zu bereiten. Sobald die Chaise auf der Höhe sichtbar wird, donnern ihre Böllersalven entgegen. Sie erreicht den Flecken; der Schlag öffnet sich und heraus steigt — Wohl, der Löwe des heutigen Tages in Bülberthann! Er glaubt nicht anders, als daß ihm diese Salven gelten, und beginnt nach allen Seiten seine Complimente zu machen und den vor Verwunderung starrenden Bauern seinen Dank zu sammeln! Inzwischen fährt ein zweiter Wagen mit dem Stadtpfarrer Schwarz an, wird umringt und freudig begrüßt. Dieser Vorgang dürfte für das Schicksal Wohls bei unserer Landbevölkerung von ganz richtiger Vorbedeutung sein!

\* Baden hat bis zum 31. Dezember 1866 für 162,832,061 fl. 58 kr. Staatsbahnen gebaut, wovon 84,290,612 fl. 12 kr. durch Anleihen aufgebracht wurden, von welcher Schuld am 31. Dez. 1867 noch 79,862,089 fl. 41 kr. ungetilgt waren. — Es sollen nun auch in Baden Frauenzimmer an den Schaltern der Post- und Eisenbahnen angestellt werden, wie dies in Württemberg schon länger der Fall ist. Bisher wurden in Baden Damen nur bei dem Telegraphenbetrieb verwendet.

\* Der König von Bayern hat dem Gesuche des Ulmer Stiftungsrathes willfahrt und Erlaubniß ertheilt, daß die Ulmer Münsterbau-Loose kempelfrei in Bayern verkauft werden dürfen.

\* Bayern hat nach der neuesten Aufnahme eine Bevölkerung von 4,823,606 Seelen. 32,976 Seelen mußten bekanntlich an Preußen abgetreten werden.

Wie es Baden, 16. März. Die „Mittelsch. Ztg.“ bringt unter aller Reserve eine Mittheilung aus Wehen, wonach dort eine Petrosleumquelle entdeckt worden sei. Seit 14 Tagen schwimmt die Fettmasse auf einem Mühlgraben und gestern schöpften die Leute bis 11 Uhr Abends. Die angestellten Proben sollen gut ausgefallen sein.

\* Von Vorlagen, welche dem Bundesrath in Berlin gemacht wurden, sind zu erwähnen: Postvertrag mit Ungarn; Entwurf eines Vertrags mit Hessen, betreffend die Besteuerung von Branntwein und Tabak; Anträge Bayerns, Württembergs, Badens und Hessens auf vertragmäßige Feststellung gegenseitiger Freizügigkeit; Förderung des Grimmischen Wörterbuchs; Antrag Sachsens auf Bearbeitung eines Bundesbeschlusses zum Schutze des Urheberrechts an literarischen Erzeugnissen und Werken der Künste.

\* Dem norddeutschen Reichstag soll dem Vernehmen nach in der bevorstehenden

Session ein Gesetzesentwurf über die Regelung des Auswanderungswesens, sowie über die Einsetzung von Admiraltäts-Gerichten zur Ueberwachung desselben vorgelegt werden.

\* In Berlin sind von etwa 8000 Schreinergehilfen über die Hälfte arbeitslos. Kaum hat Prinz Napoleon Berlin verlassen, so wird bereits ein neuer Besuch angekündigt: der des Großfürst-Thronfolgers von Rußland.

\* Prinz Napoleon setzt seine Rundreise in Deutschland fort. Am 14. kam er nach Dresden, machte seine Aufwartung bei Hof und besuchte das Theater. Am andern Morgen reiste er nach Leipzig, wo er beim französischen Generalkonsul frühstückte, eine hervorragendere Druderei besuchte und Abends ebenfalls ins Theater ging. Von Leipzig begab sich der vornehme Wandersmann nach Weimar. Welche Städte er weiter mit seiner Gegenwart beglücken wird, steht dahin.

\* In Desterreich ist jetzt eine für alle Konfessionen gleichlautende Eidesformel eingeführt worden. Wer hätte dies noch vor Kurzem für möglich gehalten!

\* Aus London vernimmt man, daß sich die Noth als ein unheimlicher Gast in einigen Quartieren der Stadt eingestellt habe.

## Vortrag über Geographie für Damen.

„Berechteste Damen, geliebte Mitschwester! Da ich selbst die süße Bürde der Ehe tragen und die Freuden und Leiden des geweihten Standes genossen habe, erlaube man mir, hinsichtlich der Jungfrauen und jungen Frauen folgende Betrachtungen:

Alle Mädchen, sobald sie die Konfirmation hinter sich haben, fangen an für Amor das und Rosenheim zu schwärmen, es sind dies die ersten Stationen auf der Reise nach Mannheim, welche liebliche Stadt ein jedes reine, sehnsüchtige Mädchenherz sobald erreichen möchte, wie die jungen Herren den schon gelegenen Frauen sein. Der Wege nach beiden Orten gibt's nun viele. Die Mädchen aus Schönbach, deren Waagen in Rothenburg jung abgeblüht, kommen in der Regel zuerst am Ziele an, besonders, wenn ihnen die Eltern oder einige alte Onkel in der goldenen Aue und in Silberberg ein hübsches Reizegeld mitgeben. Diese Mädchen, welche schließlich von jungen Männern in Parrrkirchen und Fischosheim erwartet werden, sind denn freilich vor vielen Andern zu beneiden, aber die Liebe ist blind, wie man sagt, und Friedberg ein Ort, den nicht alle dauernd bewohnen können. Da ereignet es sich denn wohl, daß sie Scheinfeld für Glückstadt halten, ja in späteren Tagen sich gar oft nach Frankfurt und Freiburg zurücksehnen und seufzen. Den Männern geht's ebenso und gar mancher preßt später die Hand vor die Stirne und ruft grollend: Ich Schwab — a! — besonders wenn sie statt in Reichenhall in Kupperberg anlangen. Darum rathe ich beiden Theilen, nie den Weg über Lauf und Eilenburg zu nehmen, sondern die Wartburg zu ersteigen oder sich eine Zeitlang in Weilheim anzuhalten und den Weg und das Wetter zu prüfen. Gar oft gibt's Feuchtwangen, wenn junge Mädchen sich mit Männern einlassen, die viel über Lobens- und Reizen sein sprechen, denn die Letzteren sind meist aus Windsheim, meinen es ganz anders als sie sich ausdrücken und wollen nur bis Erlangen. Ich rathe allen Mädchen, sich vor demselben in Acht zu nehmen, warne sie aber ganz besonders mir ihnen einen Ausflug nach Rühnacht zu machen oder in

Sollstücken einzuführen, da der Rückweg über Regensburg und Wasserdrüdingen nach Ammendorf führt, von wo die armen Betrogenen nur nach Kesselswang, Bleichenrode, Gramsdorf und Sorgenthal gelangen. Aber eben so wenig rathe ich jungen Herzen, allzu berechnend zu sein und halte es für ganz gerecht, wenn solche kalte Seelen ihr Leben in Schensfurt und Schweinfurt verbringen müssen, statt nach Wollstein zu gelangen, oder in Hammelburg und Geisenfeld Nichts erreichen, als Mühe und Arbeit. Nein, wenn Ihr gewählt, so müßt Ihr dem Erfahrenen sagen können, daß Ihr aus Liebeswerda und Treuenbriegen gekommen, dann werdet Ihr in Siegenburg einziehen und in Sonneberg fern von Dünkelsbühl Euren Wohnsitz aufschlagen. Mit freudigem Stolz könnt Ihr dann allen entgegengetreten und ausrufen: „Hier ist Weithelm!“ — Habt Ihr aber Euer Ziel erreicht und seid in Mannfeld und Ruhla angekommen, ist es Euer Pflicht, Euch als tüchtige Hausfrau zu zeigen, damit Euer Gatte das häusliche Leben nicht für Eisleben halte, sondern glaubt in Heilbronn zu sein. Vereinfacht Euch besonders der Kochkunst, damit er nicht Speisen vorfinde, die in Salzwedel und Wasserburg und Schweinheim zubereitet worden sind. Und kehrt Euer Eheherr später von seinen Geschäften zurück, als Ihr geglaubt und ist die Stunde, die Ihr zusammen in Essen verbringen wollet, vorüber, dürft Ihr ihm doch nicht Speisen aus Katernordheim und Bitterfeld vorlegen. Einfach, aber aus Würzburg sei Eure Kost. Wie die Kost, muß auch die Kleidung sein. Nicht Reichthum sei maßgebend, oder gar Schellenberg und Schaffstädt oder Schoppeim und Rosshaupten, wie die Mode so oft gebieterisch verlangt, sondern Blankenburg und Kettenheim. In Eurem Hause muß es aussehen, als ob man sich in Reinstadt und Lichtenan befindet, nicht wie in Wangenleben und Umrastadt. Wo es nicht so gehalten wird, ist der Ehestand ein Leben in Streiberg und Kloppeburg. Der Mann geht dann gewöhnlich jeden Abend nach Bierstein oder Weinsberg und die Frau säße lieber Nonnenwerth oder Rymphenburg, als in ihrem ideo Hause. Solche Ehepaare begegnen sich gar oft in Quersurt und Herzig oder verfügen sich gar nach Birkenfeld, Braunschweig und Stocholm, wenn die Frau nicht vorzieht, nach Pittsburg zu wallfahren. Um solchem traurigen Loose zu entgehen, lebt mit Eurem Gatten als wäret ihr aus Duttelfelde, Milchenbach oder Königfelde in Preußen und bliebet Ihr daselbst.“

## A. B. V.

Montag, Abends 8 Uhr. Versammlung im Lokal. Der Vorstand: Cordella.

## Backnanger Schranne vom 15. März 1868.

Kernen — fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr. Dinkel 5 fl. 30 fr., 5 fl. 18 fr., 4 fl. 48 fr Haber 4 fl. 48 fr., 4 fl. 43 fr., 4 fl. 30 fr.

## Heilbronner Fruchtpreis, vom 18. März.

Gerste . . . 5 fl. 38 fr. bis 5 fl. 48 fr. Dinkel . . . 5 fl. 40 fr., — fl. — fr. Haber . . . 4 fl. 42 fr., bis 5 fl. 6 fr.

III. Berücksichtigungs-Ansprüche.

Von der Dienstleistung im aktiven Heere werden, wenn sie bei der Musterung für tauglich erkundet werden, und das Loos zur Einreihung sie trifft, entbunden und in ihrer Altersklasse zurückgestellt:

- 1) Die Söhne solcher Eltern, welche bereits einen Sohn oder mehrere Söhne unter den Fahnen entweder im Felde oder sonst bei und in unmittelbarer Folge einer dienstlichen Verletzung verloren haben.
Eine im Dienst erlittene Verwundung, wodurch der gänzliche Verlust einer Hand, eines Armes, eines Fußes oder beider Augen herbeigeführt worden, ist dem Verlust durch den Tod in dieser Beziehung gleich zu achten.
2) Die Söhne solcher Eltern, von denen zur Zeit der Bildung des Kontingents ein Sohn in Folge regelmäßiger Aushebung im aktiven Heere dient.
3) Von zwei Brüdern, deren Vater oder Mutter noch am Leben ist, und die bei einer und derselben Aushebung zur Einreihung bestimmt wurden, derjenige, welcher die höhere Nummer gezogen hat, es wäre denn, daß die Brüder selbst sich hierüber anders vereinigen.
4) Der einzige oder der älteste Sohn einer Wittwe, sowie auch eines Vaters, der des Verstandes oder des Gebrauchs eines Armes oder Fußes beraubt, oder blind ist.

Die Zurückstellung wegen Familienverhältnisse erfolgt nur, wenn sie angesprochen worden ist. Der Anspruch steht dem Vater, einer Mutter aber nur dann zu, wenn und so lange sie Wittve ist. Die Ansprüche auf Befreiung wegen geistlichen Berufs (Art. 3) und auf Zurückstellung wegen Familienverhältnisse (Art. 47) sind ohne allen Zeitverlust bei dem Oberamte anzumelden, damit dieselben vorläufig geprüft, und den Beteiligten in Absicht auf die beizubringenden Beweisurkunden, die erforderlichen Belehrungen erteilt werden können. Von dem Tage der Loosziehung an ist zu Anmeldung solcher Ansprüche nur noch eine Frist von 3 Tagen offen. (Art. 49 Abs. 2.) Verspätete Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

IV. Gesuche um abgekürzte Präsenzzeit (Art. 50, Ziffer 1 und Art. 51) sind mit den erforderlichen Zeugnissen ver Rath gelassen. Studirende der Landesuniversität haben zu diesem Behuf nachzuweisen, daß sie nach erstandener Maturitätsprüfung mit Staatsurlaubnis die Universität besuchen. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, all Vorstehendes den Militärsichtigen mit dem Bemerken zu eröffnen, daß sie an beiden oben genannten Tagen je Morgens 7 Uhr auf dem Rathhause dahin zu erscheinen haben. Die Eröffnung haben die Militärsichtigen in der Ordnung, wie sie in den Rekrutierungslisten aufgeführt sind, zu bescheinigen; bei Ortsabwesenden ist ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort anzugeben, die Vorladung aber einstweilen den Eltern u. dergleichen zu eröffnen. Die Ortsvorsteher haben zu beiden Verhandlungen ihre Mannschaften zu begleiten und dafür zu sorgen, daß die Militärsichtigen geordnet und präzis erscheinen. Mit den Eröffnungsurkunden ist ein Namens-Verzeichniß derjenigen Militärsichtigen, welche den Erbhuldigungseid noch nicht abgelegt haben, vorzulegen. Den 22. März 1868.

Oberamt Badnang. Vermögens-Ausfolge.

Der seit 1855 in Amerika wohnende Johann Friedrich Hailer von Badnang hat um Ausfolge seines hierländischen Vermögens gebeten. Etwaige Forderungen an denselben sind binnen 30 Tagen bei dem Gemeinderath in Badnang anzumelden, widrigenfalls der Vermögens-Ausfolge statt gegeben werden würde. Den 20. März 1868. R. Oberamt. Drescher.

Badnang. Auswanderung.

Der ledige Gottlieb Friedrich Kugler von Neufürstentum beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber nicht die vorgeschriebene Bürgschaft zu leisten. Dieses Auswanderungsvorhaben wird daher mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Gläubiger auf die Wahrung ihrer Ansprüche an den Auswanderungslustigen binnen der Frist von 10 Tagen Bedacht zu nehmen haben, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten. Den 21. März 1868. R. Oberamt. Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.

In nachgenannten Gantfachen wird die Schulden-Liquidation und die gegeslich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vornehmlich kein Anstand obwaltet, statt des

Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Befestigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterspfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterspfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gegesliche 15tägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Falle, wenn der Liegenchaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Carl Schiller, Zimmermann in Allmersbach: Ort wo liquidirt wird: Rathhaus in Allmersbach. Tag der Liquidation: Samstag den 18. April 1868 Vormittags 9 Uhr. Ausschlußbescheid: nächste Gerichtssitzung. Badnang den 11. März 1868. R. Oberamtsgericht. Clemens.

Mittelbräden. Dreiblättrigen Kleesamen zu verkaufen.

J. Georg Neger hat 3 Eimer neuen dreiblättrigen Kleesamen zu verkaufen.

Revier Weisbach. Holz-Verkauf.

aus dem Staatswald Käsbühl und Käsbrennen bei Wattenweiler am Freitag den 3. April: 4 Rothbuchen 18-24 lang, 15-21 stark, 1 Fichtenbaustämmchen, 1/2 Kst. rothbuche Spalter, 2 1/2 Kst. eichenes Anbruchholz, 2 1/2 Kst. buchene Scheiter, 30 1/2 Kst. Prügel, 8 1/2 Kst. Anbruch, 13 1/2 Kst. birchene, erlene, aspene Scheiter, Prügel und Anbruch, 4150 Stück buchene Wellen, 1000 Stück eigene, birchene, erlene, aspene u. Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Käsbühl vornen auf der Abheilungsgrenze bei der Cottenweiler Strietgasse. Reichenberg den 16. März 1868. R. Forstamt. Wehner.

Badnang. Garten-Verkauf.

Gemeinderath Gottlieb Jung dahier, als Pfleger der Louise Heller, Tochter des verstorbenen Mezzers Christof Friedr. Heller von hier, verkauft am nächsten Mittwoch den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auffreich: 1/2 Mrg. 19,2 Mth. Gras- und Baumgarten in den Bittenen, neben der Stadtgemeinde und Karoline Breuninger; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Am 21. März 1868. Rathschreiber Krauth.

Badnang. Einem schönen neuen Konfirmanden-Rock, mehrere andere Tuchröcke und Westen hat zu verkaufen. Schneider Jlg.

Oberbräden. Oberamts Badnang. Warnung vor Vorgen.

Matthäus Ziegler, lediger Schuster von hier, 25 Jahre alt, macht auf allerlei Weise Schulden, theils in Wirthshäusern, theils durch Kauf verschiedener Gegenstände, indem er sich bald für einen Vieh-, Pferde- und Heu-, bald für einen Wein-, Most- oder Holzhändler ausgibt, theils aber auch durch Aufnahme von Geldern. Da derselbe gänzlich vermögenslos ist und sein Vater auch nichts für ihn bezahlen kann, so wird Jedermann vor Vorgen, Verkäufen und Anleihen an Ziegler verwahrt, da bei dem gänzlichen Mangel an Exekutionsmitteln keine Zahlungshülfe geleistet werden kann. Den 23. März 1868. Schultheißenamt. Müller.

Oberweisbach. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche 150 bis 200 Stück Schafe ernährt, wird am Mittwoch den 23. März 1868 Nachmittags 2 Uhr in hiesigem Gemeinderathszimmer im öffentlichen Auffreich auf weitere 3 Jahre, je von der Ernte bis 4. April, verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen, eingeladen werden. Den 18. März 1868. Schultheißenamt. Wattenweiler. Gemeinde Oberweisbach.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche 150 Stück Schafe ernährt, wird am Mittwoch den 23. März 1868 Nachmittags 2 Uhr auf die Zeit von Martini bis Weihnacht d. J. im Gemeinderathszimmer in Oberweisbach an den Meistbietenden verpachtet. Den 20. März 1868. Anwaltnamt. Spiegelberg.

Darlehen-Gesuch.

Zum Zwecke eines Straßenbaues werden von 2 Gemeinden Kapital-Anlehen im Betrage von 2000 fl. und 1200 fl. aufzunehmen gesucht. Die Einzahlungen könnten im Laufe des nächsten halben Jahres nach und nach in beliebigen Beträgen erfolgen. Gefällige Anträge vermittelt Schultheiß Schäffer.

Oberschönbühl. Geld-Anerbieten.

Der Unterzeichnete hat gegen gesesliche Sicherheit 185 fl. Pfleggeld zu 5 Prozent Verzinsung sogleich auszuleihen. Den 22. März 1868. Daniel Laper. Sulzbach. Schöne Unterländer Saatgerste hat zu verkaufen Ludwig Ffinger, Bäcker.

Allmersbach. Oberamts Badnang. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten Freitag den 27. d. M. in seinem Walde, unweit der Kallenberg-Siedenhof-Strasse, in der Nähe des Königsbrunnhofs im Auffreich gegen Baarzahlung zum Verkauf: 2 buchene Stämme, 24 und 12 lang und 16 und 17 mittlerer Durchmesser, 9 1/2 Kst. buchene Scheiter, 1 1/2 Kst. buchene Prügel, 450 buchene Wellen und 6 Loose auszurabendes Stockholz. Der Verkauf beginnt unmittelbar nach Beendigung des herrschaftlichen Holzverkaufs im Ruitthau. Liebhaber ladet ein Jakob Klog.

Heine Holzäsche.

kaufen wir in jedem Quantum zu guten Preisen und werden auch Sammler angenommen. Ziegler & Schmid, Cementsabrik in Heilbronn. Murrhardt.

In Kleiderzeugresten.

habe stets große Auswahl und verkaufe solche billig. Friedrich Horn. Bruch. Einen starken Kubwagen, mit oder ohne Zugehör, sowie einen Webstuhl hat zu verkaufen Christof Heller.

Badnang. Der Unterzeichnete verkauft 8 Pfd. schwarzes Brod zu 30 Kreuzer. Christian Benignus, Bäcker.

Badnang. Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern mache ich die ergebnste Anzeige, daß ich am nächsten Feiertag, Mittwoch den 23. dieses Monats, meine Wirthschaft eröffne, wozu ich höflich einlade. David Beck, Bäcker in der Sulzbacher Vorstadt.

Mittwoch: Eberhardt.

Murrhardt. Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Bleichgegenständen für die Chinger Naturbleiche.

unter Zusicherung pünktlicher Besorgung. Kaufmann Friedrich Horn.

Murrhardt. Kleesamen.

empfehl billigt Fr. Horn. Für die Ulmer Rasenbleiche übernehme auch heuer wieder J. Dorn bei der Krone.

Schönen Kleesamen.

empfehl J. Dorn bei der Krone. Badnang. Donnerstag den 26. März Feuerweherversammlung in der Hofe. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Commando.

Sulzbach. Zu ächter Rasenbleiche.

von Leinwand und Baumwolle empfiehlt sich und sichert baldigste Ausrichtung und die billigsten Preise zu C. Schwarz, Färber.

Ärztliche Empfehlung.

Der Unterfertigte bekundet hiermit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der Stollwerk'schen Brust-Bonbons bei katarrhalischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vortreffliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind. Augsburg. Dr. Hans, Kgl. Bayr. Regierungs- u. Kreis-Medicinal-Rath. Obige, außerdem von einer sehr großen Anzahl hochgeachteter Aerzte untersucht und empfohlenen Stollwerk'schen Brust-Bonbons sind in Original-Paketen à 14 Kr. echt zu haben in Badnang bei L. W. Feucht; in Murrhardt bei C. F. Stäble's Wittve; in Oppenweiler bei Louis Schäffer; in Sulzbach bei J. Rick; in Rudersberg bei W. Bilfinger; in Winnenden bei C. F. Glock.

(Eingesendet). Aufgepaßt, Wähler! Merkt Ihr jetzt, wo dieser preussische Weber mit Euch hin will? — In den Nordbund will er, der Zollbund ist ihm nicht genug! Er will Euch die ganze preussische Glückseligkeit verschaffen, unter der die Leute Hunger sterben können. Eisen und Blut! da ist keine Gnade! Man wird uns nichts Besonderes machen! 8 Millionen, 34jährige Präsenz, hohe Steuern, keine Freiheit, kein Recht! — Der Zollbund ist genug; keinen Nordbund! — Darum wählet den Volksmann Rechtskonsulent Desterlen in Stuttgart!

**Murrhardt.**  
**Thibet, Orleans, Halbthibet, Doppel-Lütre, Hosenzug,**  
**Biz, Barchent, stuhlweißes Tuch in großer Auswahl empfiehlt**  
**zu ganz niedern Preisen**  
**Friedrich Horn**  
 beim Rathhaus.

**Wähler des XI. Wahlbezirks!**

Der Tag der Entscheidung ist da! Ihr steht am Vorabend einer folgenschweren Zukunft. Ihr habt in Eurer Hand die Bestimmung über Euer Wohl und Wehe! Darum wählet deutsch, wählet heute einen Mann, der neben reichen volkswirtschaftlichen Kenntnissen auch parlamentarische Erfahrung besitzt, wählet einen Mann, der gegenüber den mundgerechten Norddeutschen redfertig ist und durch sein ganzes Wesen zu imponiren versteht! Laßt Euch nicht glauben machen, daß es sich im Zollparlament nicht auch um Politik handelt. Steuer- und Lastenaufgabe geht mit der Politik Hand in Hand und der Nordbund ist hauptsächlich ein Steuerbund. Denkt an die Euch von den Preußen abgenommenen 8 Millionen, an die Cigarrenlieferung! Denkt an die unerschwinglichen Militär-lasten, die unser Land ruiniren und unser schönes Württemberg den hungernden West- und Ostpreußen ähnlich machen kann! Denkt daran, daß vermöge der Kriegsoberherrlichkeit Preußen Eure Söhne zu Kriegern benützen kann, die bloß seine Macht aber nicht die Macht Deutschlands erhöhen werden. Und darum seid deutsche Männer und wählet keinen aus dem Preußenlager, sondern einen Mann des Volks, der dessen Rechte schon seit 20 Jahren verfochten hat. Wählet

**Rechtskonsulent Oesterlen aus Stuttgart!!!**

**Verschiedene Nachrichten.**

Der „Saatsanzeiger“ publicirt heute das Gesetz, betr. die Erhebung einer Abgabe von nicht eingetheilten Kriegsdienstpflichtigen, worin die wegen Untauglichkeit vom Waffendienst Ausgeschiedenen oder in die Kriegesreserve Berufenen, soweit sie nicht vorher dienstunfähig sind, eine Abgabe von 20 fl. zu entrichten haben.

Geislingen den 20. März. Ein fürchterliches Unglück ereignete sich diesen Mittag auf der Eisenbahn. Der Mittagsgüterzug, von Ulm kommend, liegt zum größten Theil zertrümmert auf der Linie unmittelbar hinter der Stadt. Hunderte von Händen sind beschäftigt, das Geleise zu räumen. Frachtküfte aller Art, Wagen u. sind zertrümmert. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. 2 Bremser sah ich todt, 3 schwer verwundet, ein weiterer wird nach den Auslagen vermisst. Auf welche Weise das Unglück entstanden ist, kann mit Bestimmtheit jetzt noch nicht ermittelt werden. Schienen und Lagerschwelken sind ausgefallen.

Das Eisenbahnunglück auf der Geislinger Steige nach der Erzählung eines Augenzeugen und weiteren Notizen. Gestern Mittag gegen halb 1 Uhr, als der von Stuttgart und Göppingen herkommende Personenzug Nr. 9 eben in den Geislinger Bahnhof einfuhr, kam gerade der Güterzug Nr. 34 die Geislinger Steige von Amstetten her herunter in vollem Lauf gleichfalls dem Geislinger Bahnhof zu. Er sollte denselben nimmer erreichen. Ein fürchterlicher Krach, schreckliche Staubwirbel und der ganze Zug lag in Trümmern auf der Bahn, diese noch in seinem Fall und Untergang auf eine ziemliche Strecke hin mitzerstörend; nur

die Lokomotive raste noch, nur das Fragment eines abgerissenen Wagens hinter sich herschleppend, in den Geislinger Bahnhof schwer keuchend hinein. Nun wußte man gewiß, was schon vorher zu ahnen war, daß ein fürchterliches Unglück geschehen und Alles eilte der Unglücksstätte zu, denn an ein Weiterfahren des Zugs war ohnedies für den Augenblick nicht zu denken, da beide Geleise der Bahn auf ca. 1000 Schritte weit unfahrbar gemacht waren. Der Anblick, der sich hier bot, war ein gräßlicher und grauenvoller, ein Zammerbild der fürchterlichsten Zerstörung. Kein einziger Wagen war mehr ganz, Alles in Trümmern, ein Chaos ohne Gleichen. Leider waren dabei mehrere Menschenleben verloren gegangen, andere schwer gefährdet. Nur Lokomotivführer und Heizer waren glücklich entronnen, den Todeschweiß auf der Stirne, und der Zugmeister und ein Konduktur hatten sich noch rechtzeitig durch einen verzweifelten Sprung von den vordersten Wagen gerettet; die 3 Bremser Dufk, Reich und Maier blieben todt, 2 andere schwer verlegt auf dem Plage. Der Zug bestand aus 80 Axen, also aus etwa 20 bis 30 Güterwagen, größtentheils Getreidewagen aus Ungarn, denen noch Langholz, Hopfenstangen und Schienen angehängt waren. Als der Zug noch etwa 1000 Schritte vom Geislinger Bahnhof entfernt war und schon das letzte Bahnhofsgebäude der Geislinger Steige passirt hatte, brach die Axe des 3. Wagens im Zug, ein französischer, und da der Zug wie natürlich die Steige herab in vollen Laufe war, schoßen alle nachfolgenden über ihn und die andern vordern weg oder thürmten sich auf, und durcheinander, so daß Alles, selbst die dicksten Balken, wie Glas zerfielen,

die stärksten Eisenbahnschienen abbrachen oder sich krumm bogen. So ward der Zug nach eine Strecke von der Lokomotive geschleppt, bis diese sich losgerissen hatte. Das Zammerbild der Zerstörung war in der That mehr als schauerlich. Einem der Bremser hatte ein eisernes Wagenrad den Schädel von hinten her und den ganzen Kopf bis zum Kinn nach vorn gespalten, daß es weithin klastete; er war auf der Stelle todt; ein anderer lag zwischen Wagentrümmer eingeklemmt, nur noch die zuckende Hand emporstreckend; er war zu unförmlichen Klumpen zerquetscht und gleichfalls auf der Stelle todt; ebenso ein dritter, der ebenfalls schrecklich zugerichtet war. Noch unglücklicher war ein vierter, der zwar noch lebte, dem aber der Zusammenstoß von hinten eine dicke Hopfenstange durch den Leib getrieben und vorn die Rippen herausgedrückt hatte. Er mußte im wahren Sinne des Wortes aus den Hopfenstangen, zwischen die er eingekleidet war, herausgeschlagen werden. Zammervoll stöhnend ward er in das Geislinger Spital gebracht, wo er aber, als das Holz, das in seinen Körper eingebracht war, daraus entfernt werden wollte, starb. Ein fünfter liegt gleichfalls in üblem Zustand im Hospital zu Geislingen. Einer hat einen Zeigfinger verloren, ein anderer ist schwer am Kopfe verletzt, die weiteren sind mit leichteren Wunden davon gekommen. Der Herr Präsident der Verkehrsanstalten, v. Dillenburg, fuhr sogleich mit dem Kurierzug um 1 Uhr 20 Minuten nach Geislingen und ordnete Alles an, um die Bahn möglichst rasch wenigstens vorerst auf einem Geleise, in fahrbarem Stand zu setzen, woran die ganze Nacht gearbeitet wurde. Das Unglück soll der schrecklichen und zu leichten Bauart des französischen Wagens zuzuschreiben sein.

Ulm, 16. März. Heute Mittag gegen 2 Uhr kam ein großer Haufe von Auswanderern, über 350, alle aus Tyrol, Leute jeden Alters und Geschlechts hier durch, um nach Peru zu reisen. Dort glauben sie das Land der Verheißung zu finden, wo die kühnsten Wünsche sich erfüllen. An Verheißung hat es ihnen nicht gefehlt. Mit ihnen ziehen zwei Agenten, die damit nicht gespart haben. Der Anblick der Leute war zum Erbarmen — Greise, die mit einem Fuß schon im Grabe stehen und nun statt einer Ruhestatt in der Tyroler Heimath, die Aussicht haben, in die Untiefen des Meeres versenkt zu werden, — Kinder bis zum zartesten Alter der Bewusstlosigkeit herab. Die armen Leute gehen offenbar einem sehr traurigen Schicksal entgegen. In allen Zeitungen ist vor Peru und den dortigen Zuständen auf das Eindringlichste gewarnt worden; aber die Leute können ja nicht lesen, und wenn sie es könnten, dürften sie ja die von der Kanzel herab verkündeten Zeitungen nicht lesen. Darum war bis jetzt Tyrol der günstigste Werbebezirk für peruanische Werber. Die neue Aera in Oesterreich wird auch hierin Abhilfe schaffen.

**Vollmondskranz.**

Am 1. April d. J. im **Möckle** in **Walbenweiler.**  
 Lebensmittel-Preise am 23. März 1868:  
 8 Pfd. Kernbrod 38 fr.  
 8 Pfd. Schwarzbrod 32 fr.  
 Ein Kreuzerweck wiegt 3/4, bis 3/2 Loth.  
 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16 fr.  
 1 Pfd. nichtabgez. 17—18 fr.  
 1 Pfd. Rindfleisch 14—15 fr.  
 1 Pfd. Kalbfleisch 12 fr.  
 1 Pfd. Kalbfleisch 14—15 fr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. P. Kofenbader.

**Murrthal-Bote.**

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.  
 Nr. 36. Donnerstag den 26. März 1868.

Alle Postämter Post-Expeditionen und Postboten nehmen auf den Murrthalboten gegen Vorausbezahlung von 43 fr. Bestellungen an zur Lieferung für das II. Quartal, vom 1. April bis 1. Juli, frei ins Haus. Außerhalb des Oberamtsbezirks ist der Preis 48 fr.

**Garten-Verkauf.**  
 Gemeinderath Gottlieb Jung dahier, als Pfleger der Louise Heller, Tochter des verstorbenen Mezzgers Christof Friedrich Heller von hier, verkauft am nächsten **Samstag den 28. ds. Mts.** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich: 1/2 Morg. 19 2/2 A. Gras- und Baumgarten in den Bütteln, neben der Stadtgemeinde und Karoline Breuninger; angekauft um 300 fl.; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbaren Offerten ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet. Am 26. März 1868. Rathschreiber Krauth.

**Schafwaide-Verleihung.**  
 Die diesseitige Schafwaide, welche von der Ernte bis 4. März alljährlich reichlich 150 Stück ernährt, wird am **Montag den 30. März d. J.** Vormittags 11 Uhr auf 3 weitere Jahre verpachtet, wozu einladet Den 24. März 1868. Gemeinderath.

**Warnung vor Vorgen.**  
 Matthäus Ziegler, lediger Schuster von hier, 25 Jahre alt, macht auf allerlei Weise Schulden, theils in Wirthshäusern, theils durch Kauf verschiedener Gegenstände, indem er sich bald für einen Vieh-, Pferde- und Heu-, bald für einen Wein-, Most- oder Holzhändler ausgibt, theils aber auch durch Aufnahme von Geldern. Da derselbe gänzlich vermögenslos ist und sein Vater auch nichts für ihn bezahlen kann, so wird Jedermann vor Vorgen, Verkäufen und Anleihen an Ziegler verwahrt, da bei dem gänzlichen Mangel an Exekutionsmitteln keine Zahlungshilfe geleistet werden kann. Den 23. März 1868. Schultheißenamt. Müller.

**Haus- mit Wirthschaft und Bäckerei-Verkauf.**  
 Ich Unterzeichneter bin gefonnen, mein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer, gut gebaut, sammt Wirthschaft und Bäckerei, und ungefähr 8 Morgen Grundstücke zum Verkauf auszusetzen. Die Liebhaber können mit mir jeden Tag einen Kauf abschließen. Bäder Jöhl.

**Markt-Verlegung.**  
 Feuer wird der hiesige **Holzmarkt** nicht am 30., sondern **am 28. März**, und **der Vieh- und Krämermarkt** nicht am 31., sondern **am 30. März** abgehalten. Auf dem Holzmarkt wird voraussichtlich stärkeres Stammholz gesucht werden. Den 21. März 1868. Schultheißenamt.

**Kinden-Verkauf.**  
 Die Gemeinde verkauft am **Dienstag den 31. März 1868** Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause den Kinden-Ertrag vom Holzschlag Kaisersberg mit **26 Klaftern**, wovon 1/2 als Grob- und Haintrinde und 1/2 als Glauzrinde geschägt ist. Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. Den 23. März 1868. Schultheiß West.

**Gewerbe-Verein.**  
 Gute Donnerstag Abend 8 Uhr im **Schwanen.** Vortrag des Herrn Otto Egenwein über die Gerberei, die Gerbstoffe u. s. w. Zu zahlreichem Besuch, namentlich der Herren Gerber (auch Nichtmitglieder), ladet ein der Vorstand Kurz.

**Arbeiterinnen-Gesuch.**  
 Ordentliche fleißige Mädchen, vorzugsweise Webertöchter, finden bei freier Kost und Wohnung und gutem Lohn dauernd Arbeit in der **Eigenfabrik von Ph. & H. Haag** in Ludwigsburg.

**Einwebgarn.**  
 erster Qualität, in verschiedenen Farben und Nummern, empfiehlt zu billigen Preisen **Julius Schmückle.**

**Geld-Anerbieten.**  
 Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit **485 fl.** Pfleggeld zu 5 Prozent Verzinsung sogleich auszuleihen. Den 22. März 1868. Daniel Layer.

**Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete verkauft **Dienstag den 31. März** — am Jahrmarkt — **Nachmittags 2 Uhr** in der G. Winter'schen Scheuer gegen baare Bezahlung: 1 großen angemachten Leiternwagen, beinahe wie neu, 1 kleineren angemachten Leiternwagen mit neuen Mißbrettern, 1 Fuhrschlitten, 1 Pflugmühle, 1 Strohsstuhl, 1 Wellholz sammt Seil, 1 Pflug sammt Schlitzen, 1 Egge, 1 Kindercharioten, 1 Habertruhe, 1 Büllensack, 2 Schmierböde, 1 Sieb, 1 Stoßtrog sammt Stoßeisen, 1 steinernen Pferdetrog, 1 großen Kleiderkasten, verschiedene Ketten, Schafräufen, Fuchs- und Wardenfallen, Sensen und Siebe. Ein Paar gut erhaltene Fuhrgeschirre, 1 schwarzes und ein messingplattirtes Chaifengeschir, 1 Sattel sammt Schabracke, 2 Stangenäume, 1 Trense, 2 Halsriemen sammt Badenriemen, 2 Lederne, 2 leinene Pferdebeden, Aufhalter, sowie noch verschiedene Deconomie-Gegenstände. F. Egenwein.

**guten Most, weiße und rothe Weine,**  
 Wegen Auszugs verkaufe ich 5—6 Eimer sowie rein gehaltene ältere eimer- und imineweise. F. Egenwein.

**Kleiderzeugresten**  
 In Murrhardt. habe stets große Auswahl und verkaufe solche billig. **Friedrich Horn.**

**Ruhwagen, Webstuhl**  
 Einen starken mit oder ohne Zugehör, sowie einen hat zu verkaufen Christof Heller.

**Farren zu verkaufen.**  
 Schwaidheim bei Winnenden. Fünf zur Zucht fähige Farren, im Alter von 1 bis 2 1/2 Jahren, hat wegen Abtretung seines Farrenpachts zu verkaufen **Friedrich Sauer.**